

kräfte geschaffen. Ebenso wurde das Netz der Volkshochschulen wesentlich erweitert und der Anteil der Werktätigen an den Kursen erheblich gesteigert. Die kulturelle Massenarbeit, vor allem in den Laienspielgruppen und Volkschören, schöpft immer stärker aus dem unmittelbaren Erleben im Betrieb und Dorf und trägt dadurch zur demokratischen Erziehung der Werktätigen bei. Dabei stehen die Gruppen der FDJ in der vordersten Front.'

Außerordentliche Ereignisse in der kulturellen Entwicklung Deutschlands stellten die historische Verordnung zur Erhaltung und Förderung der deutschen Wissenschaft und Kultur vom 31. März 1949 und die Kulturverordnung der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik vom 16. März 1950 dar. Die umfassende Fürsorge für die Kultur und die Kulturschaffenden, die Stiftung der Nationalpreise und der Auszeichnungen für verdiente Lehrer und verdiente Ärzte des Volkes, die grundlegende Verbesserung der Arbeits- und Wirkungsmöglichkeiten für die Deutsche Akademie der Wissenschaften und die Gründung der Akademie der Künste waren bedeutende Fortschritte zur Entwicklung der deutschen Kultur. Durch alle diese Maßnahmen wurde die weitere Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der fortschrittlichen Intelligenz gefördert. Die Wirkung dieser Maßnahmen zeigte sich unter anderem in der immer stärkeren Anteilnahme breiter Kreise der bürgerlichen Intelligenz an den Aufgaben des friedlichen Aufbaus, in der starken Beteiligung der Intellektuellen am Kampf um den Frieden und an den Ausschüssen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und in der steigenden Wirkung unserer Kulturpolitik auf die Intellektuellen in Westdeutschland.

2. Das Zurückbleiben auf kulturellem Gebiet

Gleichzeitig mit diesen Erfolgen stellt der III. Parteitag außerordentliche Schwächen auf kulturellem Gebiet fest. Die Hauptursache für diese Schwächen liegt darin, daß die große Bedeutung der Kulturarbeit für den Frieden und die Einheit Deutschlands von breiten Kreisen der Intellektuellen und auch von gewissen Teilen der Partei noch unterschätzt wird. Die Kulturarbeit hat noch nicht genügend breite werktätige Massen erfaßt, sie beschränkt sich häufig noch immer auf einen exklusiven Kreis von Kulturschaffenden, der nicht genügend eng mit den Massen in den Betrieben und auf dem Lande verbunden ist.